

Schillerstein

Die Idee zur Errichtung dieses Denkmals entwickelte, angeregt durch eine Feier im Jahr 1905 zum 100. Todestag des Dichters, ein „Schiller-Comité“, gebildet aus vom Magistrat benannten Gelnhäuser Bürgern. Zur Einweihungsfeier versammelten sich am Samstag, dem 2. Juni 1906, um 17 Uhr am Blockhaus die Vertreter der Stadt und natürlich das Schiller-Comité. Beteiligt waren der Gesangverein Liederkranz, die Feuerwehr und mehrere Schulklassen. Die Kapelle des Musikvereins Gela führte den Festzug hierher. In der Ansprache des Vorsitzenden des Schiller-Comités Dr. Faber hieß es:



Einweihung des Schillersteins am 2. Juni 1906

„Schützen wir das Andenken an unseren großen Geisteshelden durch Hingabe unserer besten Kräfte für das Gedeihen unseres Vaterlandes und gedenken wir hierbei unseres Herrschers, der sich dasselbe Gelöbnis auferlegt hat und allezeit mit frischer Tatkraft es erfüllt“. Der Gelnhäuser Fotograf C. Hirtes hielt das Ereignis fest (siehe Foto).

Die Schillerverehrung galt in der Zeit der Restauration als Protest gegen die konservativen Regime in Deutschland und war somit ein Phänomen des 19. Jahrhunderts. Mit der kleindeutschen Einigung unter Preußens Führung wird in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Schiller für einen pathetischen Nationalismus vereinnahmt.

In der unheroischen Gegenwart wird der Schillerstein als Landmarke vom Verkehrsverein Gelnhausen gepflegt. 2005 wurde er nach einem Sturm wieder aufgerichtet und neu fundamentierte, 2006 wurde die gestohlene Bronzeplakette durch eine nichtmetallische Nachbildung ersetzt.

